

Unter der Flagge der Ehre.

Deutsche Schiffe in allen Meeren.

Die Kriegsmarine im Jahre 1937.

Von Kapitänleutnant H. A. (E.) Giese.

Das dritte Jahr seit Wiederherstellung der deutschen Seeherrschaft sah die Kriegsmarine in erster und angestrengter Arbeit zur Erreichung der ihr vom Führer gestellten Ziele.

Im Vordergrund ihrer Tätigkeit standen der weitere Ausbau der inneren Organisation, die Fortführung des Ausbildungsprogramms der Flotte und die Auslandsstätigkeit der Kriegsmarine zur Sicherung und zum Schutze der deutschen Überseeinteressen. Weiter die Vertiefung des Verständnisses des Auslandes für Deutschlands Wiederaufbau und seine politischen Bestrebungen.

Daneben bewies die Kriegsmarine aber auch im inneren Leben erneut bei zahlreichen Gelegenheiten ihre ungebrochene Verbundenheit mit dem ganzen deutschen Volk. Dies kam am deutlichsten zum Ausdruck bei den Flottenüberführungen im Sommer vor einer Reihe von „KdS“-Schiffen und Schiffsbesuchen, die Tausenden von deutschen Volksgenossen die Möglichkeit gaben, die Arbeit und die Arbeit der Kriegsmarine aus nächster Nähe selbst kennenzulernen.

Der Ausbau der deutschen Flotte

ist ein Verhältnis von 35-100 ihrer Stärke zu der der englischen Flotte vor. Dieser Stand ist auch mit den Neubauten des Jahres 1937 noch lange nicht erreicht. Es liefen im Berichtsjahr vom Stapel die schweren Kreuzer „Admiral Hipper“ und „Blücher“, das dritte Geleitschiff „Leo Scheffler“ und eine Reihe von Kleinsten. In Dienst gestellt wurden die beiden ersten Zerstörer, zwei weitere Geleitschiffe, der U-Bootsender „Weißkopf“, die 1. und 2. Zerstörerkorps und — durch Teilung der 1. Untersee-Korpsflotte „Weddigen“ die 3. Untersee-Korpsflotte „Loh“, aufgelöst wurden dagegen die 2. und 3. Torpedobootflotte.

Zu den Landmarinetruppenteilen traten u. a. die IV. Schiffskammabteilung der Ostsee in Sankt Petersburg und die IV. Schiffskammabteilung der Nordsee in Bräse. Neu aufgestellt wurden das 2. Schiffskammabteil in Wilhelmshafen, das Erprobungs-Kommando für Kriegsschiffe, das Torpedo-Erprobungs-Kommando und der Spezialverband in Kiel. Das bisherige Schiffskammabteil der Ostsee in Sankt Petersburg wurde in 1. Schiffskammabteil umbenannt, das Nachrichten-Kommando der Kriegsmarine in der neu gebildeten Marinenaufklärungsinspektion zusammengefasst.

Zu fremden Meeren.

Wie schon eingangs gesagt, stand die Auslandsstätigkeit der Flotte, fast beinahe durch den spanischen Bürgerkrieg, im Vordergrund der Aufgaben der Kriegsmarine im Jahre 1937. Während die Schiffe „Göben“ und „Zinnich“, „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“ nach fast halbjähriger Heimataufenthalt im Oktober wieder auf neue Auslandsreisen nach Indien, nach Südamerika und Afrika gingen, wurde ein großer Teil der in der Heimat verbliebenen Einheiten der Flotte zu verschiedenen Zeitabschnitten in spanische Gewässer detachiert, so daß sich jeweils ein Panzerkreuzer und ein Kreuzer sowie mehrere Torpedoboots dort unter befanden. Im Rahmen der im März in Kraft getretenen internationalen Kontrollmaßnahmen hatte nach Deutschland an der spanischen Ostküste einen besonderen Kontrollabschnitt übernommen. Diese im Dienst des allgemeinen Weltfriedens durchgeführte Aufgabe wurde durch einen am 29. Mai erfolgten böhmischen Flugzeugangriff auf das Panzerkreuzer „Deutschland“ unterbrochen, dem 11 tapfere deutsche Seeleute zum Opfer fielen.

Als Vergeltungsmaßnahme wurden am übernächsten Tage die Besatzungen und Personalanlagen des spanischen Hafens von America beschossen. Trotz dieser deutschen Warnung, daß Deutschland nicht gewillt war, das Leben seiner Kriegsschiffe ungeschützt gefährden zu lassen, wurde der Kreuzer „Leipzig“ wenige Zeit später mehrfach von beschleunigten Unterseebooten, zum Glück erfolglos, angegriffen. Die ablehnende Haltung der übrigen Kontrollmächte und ihre Belagerung, durch entsprechende Maßnahmen (gemeinsame Flottenmanöver vor Valencia) die Wiederholung ähnlicher Vorfälle für die Zukunft zu verhindern, führte darauf zum Austritt Deutschlands und auch Italiens aus dem Kontrollsystem. Beide Mächte verblieben aber auch weiterhin in dem internationalen Überwachungsaußschuß. Die politische Lage und der notwendige Schutz der deutschen Interessen machten es auch für die Zukunft notwendig, ständig Einheiten der Kriegsmarine in den spanischen Gewässern zu belassen. Sie sind zur Zeit dem Befehlshaber der deutschen Spanienkreuzflotte unterstellt und liegen sich aus einem Panzerkreuzer und vier Torpedobooten zusammen, die in monatlichen Abständen abgelöst werden.

Besuche und Gegenbesuche.

Neben dieser Spanienstätigkeit der Flotte war auch ihre sonstige Auslandsstätigkeit im Berichtsjahr sehr reger. So wurden von einzelnen Kriegsschiffen, teils aus ganzem Weltkreis, verschiedene Kleinsten, portugiesische, nationalspanische, italienische, englische, französische, dänische, norwegische, finnische und estnische Häfen besucht. Unter anderem nahm das Panzerkreuzer „Admiral Graf Spee“ an den englischen Krönungsfeierlichkeiten in Spithead teil. Umgekehrt haben deutsche Handelskäfte an der Nordsee und Ostsee den Besuch von Schiffen der argentinischen, kubanischen, englischen, französischen, holländischen, japanischen, amerikanischen und schwedischen Kriegsmarine.

Fischerkreuzer und Vermessungsdienst.

Nicht unerwähnt bleiben darf auch die Tätigkeit der Kriegsmarine auf dem Gebiet des Fischerkreuzers und des Vermessungsdienstes, die beide in weitestgehendem Umfange auch den internationalen Schiffsverkehrsinteressen dienen. So wurde von den Fischerkreuzern „Elbe“ und „Weser“ auf ihren Reisen allein in 200 Fällen ärztlicher Beistand an Fischerfahrzeuge gewährt, in weiteren 56 Fällen Hilfe durch Maschinen- und Radioreparatur, bzw. Brennstoff- und Propellantabgabe geleistet. Von dem deutschen Vermessungsschiff „Meteor“ wurde der erste Teil der deutschen atlantischen Expedition im Gebiet zwischen den Kanarischen und Kap-Verdiens-Inseln durchgeführt, und in Gemeinschaft mit zwei belgischen umfangreiche Vermessungen in der Nordsee und Ostsee vorgenommen.

Mit Stolz ins neue Jahr.

Der Führer befehligte der Kriegsmarine sein Interesse an ihrer Tätigkeit durch die Teilnahme an den Stappelläufen der beiden schweren Kreuzer und durch Besuche bei der Flotte im Mai und Juni. Eine weitere besondere Ehrung ließ er ihr zuteil werden durch die am 30. Januar erfolgte Verleihung des Goldenen Parteiabzeichens an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine. Dieser blieb die Kriegsmarine aber auch im Berichtsjahr von einem lächerlichen Verlust nicht verschont, da am 19. Januar das Versuchsschiff „Welle“ in der Ostsee in schwerem Seesturm mit der ganzen Beladung verlorenging. Die Kriegsmarine geht in das neue Jahr mit dem festen Willen, auch weiterhin mit gleicher Hingabe wie bisher die ihr vom Führer gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Neues aus aller Welt.

Amokläufer löst und verletzt 16 Personen.

Costand (Kafirnien), 29. Dez. (Zurmeldung.) Ein Hippino, der mit einer abgebrochenen großen Schere durch die Hauptgeschäftsstraße Amok lief, tötete in mehrere Runden einen und stach auf alles ein, was ihm in den Weg kam. 16 Männern und Frauen brachte er zahlreiche Stichwunden bei. Vier der Opfer starben kurz darauf, sechs wurden schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht. Der Amokläufer konnte später in einem Hippino-Klub verhaftet werden.

Ehrung eines Hundes. Der Führer und Reichsleiter hat dem Oberhaupt von den Schatz in Dresden, Meiner Hirt, aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Häuten — aus Leipzig. Mit einem Rudel von über 30 Stämmen des belagerten Leipziger Zoo eine erfolgreiche Händelung, die es ihm ermöglicht, alle Länder der Welt mit diesen Raubtieren zu beliefern.

Sechs Zentner Opium in Wien beschlagnahmt. Der Wiener Polizeikommissar ist ein ausgezeichneter Mann gewesen. In einem aus dem Ausland nach Wien gekommenen Eisenbehälter wurden in Säcken unter Weizenkörnern 300 Kilogramm Kokain-Opium gefunden, die größte Menge, die bisher in Österreich auf einmal beschlagnahmt werden konnte. Im Zusammenhang damit wurden drei Verhaftungen vorgenommen. In den letzten Wochen sind bereits mehrfach geringere Opiummengen beschlagnahmt worden, so daß sich immer mehr der Eindruck verfestigt, daß sich der europäische Kokainhandel in Wien zum Umschlagplatz entwickelt hat.

Schönheitswettbewerb helfen dem Mädchenhandel. Jede es in Frankreich nicht immer noch den Anflug der Schönheitswettbewerbe, würden die Gefährte der internationalen Mädchenhändler nicht trotz aller Bemühungen der Behörden weiterhin blühen. Mit dieser Feststellung klärt die Pariser Polizeidirektion die Öffentlichkeit über die raffinierten Methoden einer Mädchenhändlerbande auf, die vor kurzem durch einen Zufall unerschütterlich gemacht werden konnte.

Ein Feld seines Vaters. Der Sozialdemokratische Parteivorsitzende Zeitung „Arbeiterstimme“ in Wiesbaden wurde am 28. Dez. als er jüngst von einer Reise zurückkehrte, in seine Redaktion zurückgeführt wurde, so daß ihm das Feld seines Vaters, der Journalist wurde sofort ins Spital überführt;

dort verlagte er aber, daß er sich in den Operationsaal schaffte, daß man ihn vorher zum Telefon trage, damit er keinen Stille noch rechtzeitig seinen Bericht abgeben könne. Er diktierte ungeachtet der argen Schmerzen, die ihm seine Verletzung bereitete, volle 30 Minuten lang seinen Bericht und legte ihn, als er mit diesem fertig war, auf den Operationstisch. Die japanische Presse feiert ihn als einen tapferen Helden seines Berufes.

Der fotografierte Selbstmord. In Athen hat der 45jährige Goli Panajotis Selbstmord verübt. Sein Fall hat wegen der Begleitumstände großes Aufsehen erregt. Panajotis hatte zwei Stunden, ehe er sich das Leben nahm, einen Photographen aufgesucht und ließ sich in einer Vase fotografieren, die den toten Panajotis in der Vase, wie er tot lag, zeigte. Panajotis legte, es handelte sich um einen Selbstmord, so nahm ihn der Photograph auf, wie er sich gerade den Revolver an die Schläfe legte. Das Bild mußte sofort fertiggestellt werden. Dann ging er nach Hause und schickte die sofortige Aufnahme einem guten Freund mit einem Brief, in dem er diesem mitteilte, daß er sich eben erschossen habe. Panajotis hatte ein tragisches Leben. Vor 23 Jahren hatte er seine eigene Schwester getötet, weil sie durch ihren unwilligen Lebenswandel in einen Stand verwickelt worden war. Panajotis wurde damals zum Tode verurteilt. Seine Eltern — ein Vater war einer der ersten Anwälte Athens und gehörte zur vornehmen Gesellschaft des Landes — hatten jedoch die Königin Sofia, die Gemahlin des damaligen Königs Konstantin, für sein Schicksal zu interessieren verstanden, und auf Fürbitte der Königin begnadigte ihn der König zu lebenslänglichem Kerker. Durch eine allgemeine Amnestie erlangte er nach zehnjähriger Haft die Freiheit wieder. Seit damals führte er ein uneheliches Leben; es trieb ihn von einem Ort zum anderen und er hat so ziemlich alle Länder der Welt durchgesehen, ohne Ruhe finden zu können. Vor einiger Zeit lebte er nach Athen zurück. Dort hat ihn die Erinnerung an sein Unglück in den Tod getrieben. Sein Freund fand ihn bereits als Leiche auf.

Die Insel der Schachspieler. Die Bewohner der kleinen isländischen Insel Grimmen, die als hervorragende Schachspieler bekannt sind, haben den Schachweltmeister Dr. Alschol nach seinem Sieg über Cane zu einem Besuch eingeladen und ihn gebeten, zu einer Simultanpartie gegen die Meisterspieler der Insel anzutreten.

Schneewittchen kostbare Garderobe. In New York fand jedoch die Uraufführung eines Filmes statt, mit dem nach Ansicht der anwesenden Zuschauer eine ganz neue Art der Filmkunst geschaffen wurde. Dieser erste Abend der „Schneewittchen“-Vorstellung, die nicht weniger als 15 Millionen Dollar Verpachtungskosten verursachte, hat unter deutsches Märchen von Schneewittchen und den 7 Zwergen zur Handlung.

Die Haut lenkt Gabel und Löffel.

Von Professor Dr. W. Fröhle.

Die Bewegungen unseres Körpers werden durch Willensimpulse veranlaßt, aber der geordnete, zielgerichtete Ablauf des beschriebenen Tuns, z. B. unserer Arme und Beine, muß durch besondere Sinne geregelt werden. Die Hand weiß, das Ziel, Gabel und Löffel beim Essen an die richtige Stelle des geöffneten Mundes zu führen. Der Finger tastet neben den zu berührenden Punkt, der Fuß greift zu weit oder zu kurz beim Schreiten, wenn Sinnesempfindungen nicht feuernd und lenkend eingreifen.

Solche Lenkung zum geschickten und harmonischen Zusammengehen des Ablaufs unserer Bewegungen bedarf z. B. ohne unser Willenssinn die Augen. In besonderer Erinnerung wird das deutlich. Ist etwa die Kervenerleitung von außen zum Gehirn hin im Rückenmark gestört, dann machen die Beine schließende, ausführende Bewegungen. Sie werden zu hoch gehoben oder nach vorn gemorren und überstreckt, hier vermittelt die Augen die Lage, so daß der Kranke nicht hinfällt. Solche, ist die Augen, so schaukeln sein Körper hin und her, bis er zu ruhen umfällt.

Oder ein anderes Beispiel. Durch Aufschlagen des Radens auf einen spitzen Gegenstand kann das Halsmark auf der hinteren rechten Seite beschädigt sein. Der Bewegungsweg zeigt nichts von seinem rechten Arm, wenn er nicht hinsteht. Nur unter Aufsicht der Augen läßt er sich richtig bewegen. Der gehobene Arm läßt jedoch herab, sobald sich die Augen schließen, und den Fingern ermöglicht ein angelegter Gegenstand, ohne daß dieser Vorgang dem Kranken bewußt wird.

So bedeutungsvoll ist auch der Beistand der Augen auch ist, die Hauptarbeit, die Bewegungen unserer Glieder ins richtige Geleis zu lenken, verrichtet sie dennoch nicht. Das besorgt in erster Linie der Drusinn der Haut.

Wir führen ein Tringlas der geschlossenen Augen sicher zum Mund, der Raucher tut daselbe mit seiner Zigarette; wir gehen im Stodunkel eine Treppe Stufe um Stufe mit gut abgemessenen Schritten hinab. Kein Auge führt und lenkt bei diesen und vielen anderen ähnlichen Verrichtungen, es ist lediglich der Drusinn der Haut.

Sehr deutlich läßt sich die Haut als Hauptbestandteil des erwachten Lebensmarkts betrachten, der seine Reize trotz Aufschlag der Augen nur ungeordnet bewegen konnte. Wenn Gelenkbandagen, Widelgarnen und Gurte Anwendung finden, kann der Gang des Kranken durch Übung wieder auf leidliche Höhe gebracht werden. Diese Hilfen vernehmen den Druck auf die Haut und bringen damit Reize hervor, die von den Drusinnströpfchen der Haut aufgenommen und durch Weiterleitung zum Gehirn bewußt werden. Ans Kraftgebiet

Silvester-Punsch Weinbrandu. Likörevon Linnenkohl

des Willens aufgenommen, treten sie als Regler des Ganzen auf.

Ähnlich liegen die Verhältnisse, bei dem am Halsmark Berleiten. Er verlor die Empfindungsfähigkeit des rechten Armes. Darum hatten über dessen Bewegungen allein noch die Augen die Steuerung. Von der Haut des Armes kam keine Berleiterleitung. Würde unser rechter Arm pflöglich die Empfindungsfähigkeit der Haut verlieren, niemals könnten wir mit ihm Gabel und Löffel sicher zum Munde führen; immer würden uns Fehlleitungen unterlaufen.

Schalten wir die Mitwirkung der Haut zum Teil aus, indem wir sie in der Umgebung der Armegeleite durch Wohlströme oder Kollin geringer empfindlich machen, so wird sie in ihren Aufgaben gestört, und die Genauigkeit in der Zusammenfassung der Bewegungen ist verfallen. Es gelang uns nunmehr schwerer oder überhaupt nicht, eine Schüssel waagrecht zu halten oder den Finger nach dem Auge zu führen. Er gerät weit daneben.

Manchmal belagert die Kälte eine ähnliche Herabsetzung oder auch Ausschaltung der Hautempfindungsfähigkeit an den Fingern, wenn sie kalt stößt werden. Dann fehlt ebenfalls die Genauigkeit ein. Selbst größere Bewegungen gelingen sehr schwer, und feine, leicht wechselnde Anpassungsbewegungen, wie sie etwa das Schreiben erfordert, fallen ganz aus, oder es kommen Schriftzüge zustande, die uns völlig fremd anmuten.

Man könnte annehmen, der ausgeprägte Drusinn, der über den feinsten Bewegungen wacht, ist hauptsächlich in den Gelenken und nicht in der Haut. Wenn jedoch die Gelenken entfernt werden müssen, die überdeckende Haut aber normal erhalten ist, werden die Bewegungen mit der gleichen Feinheit abgeköhrt wie bisher.

Den Augen, Muskeln und Gelenken sind nur Hilfsgeleite zugewiesen, Hauptorgan ist die Haut. Um zu wissen, welche Haltung Arme und Beine oder einzelne Finger einnehmen, bedarf es nicht erst des Hinsehens. Muskeln des Unterarmes beugen die Finger, empfinden aber werden die Bewegungen in der Haut der Finger. Schon die Reibung der Kleider, die sich beim Beugen und Strecken des Körpers verschieben, reizt den Drusinn der Haut zu Meldungen. Wir mögen liegen oder stehen, immer werden bestimmte Hautstellen gedrückt, und damit erhalten wir Kunde über die Lage des ganzen Leibes. Beim Stehen unterstützen die Fußsohlen über ganz geringfügige Schwankungen des Körpers. Der Krüger nimmt so seinen Druck nicht wahr. Die Haut seines Gehirns vermittelt nicht wie die Sohlenhaut feine Druckübertragungen. Darum verliert der Krüger im Rebell die Richtung, wenn ihm nicht künstliche Reizinstrumente helfen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Herausgeber: Frankfurt a. M.

Witterungsangaben bis Donnerstagabend: Kollig bis ausstrahlend, höchsten vereinzelt geringfügiger Schneefall; Frostzunahme, lebhaft östliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatolog. beim Stadt. Forschungsinstitut.)

Datum	28. Dezember 1937			29. Dez.
Ort	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Temperatur	702.8	701.8	700.5	700.6
rel. Luftfeuchtigkeit	— 2.6	— 2.6	— 3.0	— 3.1
Relative Feuchtigkeit (Wetter)	89	89	84	84
Windrichtung und -stärke	080	080	080	080
Windgeschwindigkeit (km/h)	bedeut.	bedeut.	bedeut.	bedeut.

28. Dez. 1937: Höchste Temperatur — 1.2, niedrigste — 2.8, Tagesmittel der Temperatur — 2.8, 29. Dez. 1937: Höchste Temperatur — 4.2, niedrigste — 0.2, Tagesmittel der Temperatur — 2.2, 30. Dez. 1937: Höchste Temperatur — 4.2, niedrigste — 0.2, Tagesmittel der Temperatur — 2.2, 31. Dez. 1937: Höchste Temperatur — 4.2, niedrigste — 0.2, Tagesmittel der Temperatur — 2.2.

Sport und Spiel.

Begeisterung um Baier/Herber.

Eiskunstlauf im Walzertakt.

Der Weg zur Meisterschaft der Harmonie.

In der erst wenige Wochen währenden Eiskunstlaufzeit haben schon eine ganze Reihe bester Künstler auf deutschen Eishallen ihr Können gezeigt. Allen überlegen aber erwies sich unter deutschen Meisterpaar Herber/Baier, denn wo diese beiden ihr eiskunstlaufliches Programm vorführten, in Berlin, München, Hamburg, in Dortmund oder Krefeld, überall konnte der Beifall und die Begeisterung der Zuschauer keine Grenzen. Sie haben sich durch ihre einzigartigen Leistungen einen Weltruf geschaffen, haben das Eiskunstlaufen, was bisher noch keinem deutschen Paar gelang: Europameister, Olympiasieger und Weltmeister zu werden — und wir können stolz auf Marie Herber und Ernst Baier sein. Auch in diesem Winter wieder laufen sie ihre Figuren mit hinterstreichendem Schwung, mit einer bezaubernden Eleganz, in fabelhaft sicherer Haltung. Wohl noch nie sah man ein so sorgfältig aufgebautes Programm, eine solche Harmonie zwischen Musik und Lauf, verbunden durch ein vollkommenes, technisches einzigartiges Können.

Es war ein weiter Weg

bis zu diesen großartigen Erfolgen. Und wie das deutsche Paar an sich gearbeitet hat, um das bisher Erreichte zu festigen und darüber hinaus noch zu verbessern, wie es dem Ziel zutreibt und nähergekommen ist, das soll hier geschildert werden.

Ernst Baier und Marie Herber haben im Herbst, als es in Berlin noch keine Eishallen gab, bereits ein paar Wochen in England trainiert. Sie wollten, um was es in der nächsten Zeit geht und sie wollten rechtzeitig in Schwung kommen. Raum war im Berliner Sportpalast die Winterarena gerichtet, war Baier der erste, der auf das frischgespritzte Eis ging. Und dann haben wir ihn trainieren: ohne Pause fast, allein und mit seiner Partnerin Marie Herber. Unentwegt, Stundenlang.

Ganz neue Ideen.

Unserem Meister Baier blieb es vorbehalten, mit Marie Herber zusammen ganz neue Ideen, neue Figuren im Eiskunstlaufen zu schaffen. Sie laufen nach einer eigens für ihr Programm bestimmten Musik die große klassische Schöne und es ist wichtig, daß bei allen Meisterleistungen und auch bei dem Winterolympia die Zuschauer und Richter die imponierende Leistung des deutschen Paares nicht einsehen, als eiskunstlaufende Tanzpaare. Vor 7 Jahren hat Baier seinen Plan entworfen. Im Geiste — so erklärte er — das Eiskunstlaufen in seiner bisherigen Form nicht. Als er mit Marie Herber einmal zusammen trainierte, kam ihm der Gedanke, einen neuen Weg einzuschlagen. Nicht das altmodisch-läppische, sondern mehr das sportliche Moment muß heraustreten. Auch die Musik muß sich dem Lauf anpassen, nicht der Lauf an die Musik.

Die Arbeit begann.

Wir verstanden uns sofort gut. Die Arbeit begann. Es laute immer neue Figuren, baute ein Programm auf, sorgte für gefällige Platzverteilung, eine völlige Harmonie zwischen Lauf und Musik mußte sein, die Figuren sollten leicht aneinanderreihen, weiche Sprünge, beste Körperhaltung, fließender Vortrag ergeben eine ideale Kette. Schließlich klappte es. Der Anfang war gemacht. Bereits die ersten Vorführungen waren Erfolge und diese spornen zu weiteren höheren Leistungen an. Bei den Europa- und



Harmonie zwischen Musik und Lauf.
Weltmeisterpaar Marie Herber und Ernst Baier während des olympischen Paarlaufes, in dem sie die Meisterschaft errangen.
(Schäfers Bilderdienst, M.)

Weltmeisterschaften, bei den Olympischen Winterspielen wurde die mühsame Vorarbeit nun auch durch stolze Siege belohnt.

Auf dem richtigen Wege.

Ein Beweis für uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind, waren unsere Erfolge. Ist es nicht eine große Genugtuung, wenn Sportler in Wien, die alle einmal Weltmeister oder Weltmeisterkandidaten (wie Engelmann, Jaroš-Schub, Wrede, Kaiser, Kopejwan u. a.), und deren Meinung in den letzten Jahren stets maßgebend war, uns erklären, daß das, was wir vorführen, in dieser hohen Vollkommenheit bisher noch nicht geboten worden sei.

Schöpferisch wirken.

Immer sind wir bemüht, das Erreichte zu festigen und darüber hinaus noch zu verbessern. Man darf nicht stehenbleiben, man muß im Eiskunstlauf schöpferisch wirken. An unser Paarlaufprogramm haben wir neue Figuren, Übergänge und Bewegungen hinzugefügt. Unsere Bemühungen gehen dahin, unseren Vortrag noch flüssiger, schwungvoller, noch — sportlicher zu gestalten. Eine eiskunstlaufliche Technik, Sportlichkeit, Schönheit und Musikalität auf dem Eise muß und wird stets der oberste Grundsatz des Eiskunstlaufes bleiben.

Besondere Genugtuung gab uns bei allen Erfolgen die Gewissheit, dem Ansehen des deutschen Sports und unserem Vaterlande überhaupt zu dienen. Es ist ein tolles Gefühl, auf diese Weise in Auslande in gewissem Sinne eine außenpolitische Mission zu erfüllen, das Schicksal unseres Vaterlandes und des deutschen Sports sein zu können.

40 Mannschaften in Breslau.

Handball-Turnier der deutschen Städte.

Das Hauptamt Handball gibt die Ausschreibung für das im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau zur Durchführung kommende Handball-Turnier der deutschen Städte bekannt.

Das Turnier wird vom 28. bis 30. Juli durchgeführt. Teilnehmendberechtigt sind die beiden besten Stadtmannschaften eines jeden Gaues und die Auswahlmannschaften der auslanddeutschen Turnverbände, die den Stadtmannschaften gleichgestellt sind. Die Feststellung der beiden besten Mannschaften eines jeden Gaues bleibt dem Gau überlassen. Die Meldung der Stadtmannschaften durch die Gaue muß bis spätestens 25. Juni erfolgen. Mit der Meldung soll die vorausgesetzte Mannschaftskarte (bis zu 22 Spieler), die Zahl der Begleiter (bis drei) und die Art der Bekleidung genannt werden. Nach dem Turnierplan können 40 Mannschaften teilnehmen. Da das Turnier auf drei Tage zusammengeändert ist, muß es nach Votationsystem durchgeführt werden. Um den schon am ersten Tage ausstehenden Mannschaften nochmals eine Spielgelegenheit zu geben und eine Qualifizierung aller Mannschaften durchzuführen zu können, begeben sich die 20 ausgeschiedenen Mannschaften der Bortunde am Nachmittags des 29. Juli in einer Trostrunde. Die Sieger der Trostrunde nehmen die Plätze 21 bis 40 ein. Die Unterstellung erfolgt nach dem Torergebnis. Um zu vermeiden, daß besonders harte Stadtmannschaften schon in der Bortunde zusammenstoßen oder die beiden Stadtmannschaften des gleichen Gaues gegeneinander antreten müssen oder die Auswahlmannschaften der AuslandsGaue gleichgepaart werden, wird die Zusammenlegung der Bortunde bestimmt.

Um der hohen Beanspruchung gewachsen zu sein — die Mannschaften, die sich bis zum Endspiel durchkämpfen und kein Freilos ziehen, müssen innerhalb dreier Spieltage sechs Kämpfe bestreiten — kann jede teilnehmende Mannschaft elf Spieler und elf Ersatzspieler nennen. Um zu verhindern, daß einzelne Städte auf ihre besten Vereinsmannschaften zurückgreifen und so gegen den Sinn des Wettbewerbes verstoßen, dürfen in jedem Spiel nur 7 Spieler mitwirken, die dem gleichen Verein angehören. Herausgestellte Spieler verlieren für alle weiteren Turnierspiele ihre Spielberechtigung.

Wer wird Staffelmesser?

Vor dem Tagelamp Südwelt — Württemberg.

Am Donnerstagsabend, 30. Dezember, steigt in Frankfurt die mit Spannung erwartete zweite Auseinandersetzung zwischen den Amateurbogenschützen von Südwelt und Württemberg. Den Vorkampf in Stuttgart konnte Südwelt bekanntlich 8:8 unentschieden gestalten, wobei die Schwaben bei diesem Endkampf noch zum Glück begünstigt waren. Südwelt hat also alle Aussichten, in Frankfurt einen knappen Sieg herauszuholen. Damit hätte aber Südwelt den Sieg

„Aufrüstung“ zum Wintersport.

Bringt die müden Glieder in Schwung!

Die große Zeit der Wintersportreisen ist da! Und überall wird jetzt fröhlich gerüstet, überall, wo die wirklich Schlawen, die wahren Urlaubsgenießer, sich zum Winterurlaub entschlossen haben, überall also ist man voller Freude beim Vorbereiten. Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude, und die kostet jeder aus, der seine Bretter nicht fädelnd pflegt, die Schuhe setzt, wieder den eigenartigen, schönen Erinnerungen wachenden Stimmungsgewinn aufzuschnappen und in Gedanken schon längst bei Schwingen und Abfahrten ist.

Aber die meisten haben nicht lange Zeit. Die wenigen Tage, die wir uns in den Bergen gönnen dürfen, müssen wohl ausgenutzt werden. Dazu gehört nicht nur das sorgfältige Vorbereiten der Hölzer, Schuhe und Kleider, sondern vor allem die Vorbereitung des Körpers.

Man denkt nämlich in der Erinnerung immer nur an die Freude, die man genößt, aber man hat schon längst wieder vergessen, daß die ersten Tage des vorigen Winterurlaubes eigentlich schmerzhaft sein können. Denkt ihr nach an den Muskelkater, der euch gleich am zweiten Tage heftig? An die schmerzhaften Krämpfe, die dann folgten, weil ihr euch gleich zu Anfang zu viel zugemutet hattet und der Körper sich erst umstellen mußte? Es handelt sich ja in dem ausgesprochenen Keilmuskel der Winterberge für den Körper um eine erhöhte Anstrengung der Muskeln und Gelenke, sondern auch um den Ausbruch des plötzlich übermächtig werdenden Sauerstoffbedarfes. Die anfängliche übermäßige Ermüdung in den Bergen ist nicht immer erfreulich.

Auch darauf können wir uns vorbereiten, jedenfalls bis zu einem gewissen Grade. Zum mindesten müssen

im Turnier errungen und wäre die beste süddeutsche Bogenschütze, da kaum anzunehmen ist, daß die bayerische Mannschaft, die bisher nur Niederlagen einstecken mußte, die Südwelt-Mannschaft in dem letzten noch ausstehenden Kampf bezwingen wird. Triumphe werden die Schwaben, dann haben sie ihr Meisterstück gemacht und liegen an erster Stelle. Und gibt es ein Unmögliches? — dann hat Bayern das Turnier gewonnen, da die bayerische Mannschaft dann bei gleicher Siegzahl durch seine Gunstpunkte in den einzelnen Kämpfen an der Spitze liegt. Die beiden Staffeln bestreiten den Kampf in folgender Aufstellung:

Fliegen: Bamberger (S) — Rehl (W); Bantam: Rappfalter (S) — Schmidt (W); Feder: Schöneberger (S) — Ganner (W); Leicht: Claus (S) — Köhler (W); Welter: Riethe (S) — Leitner (W); Mittel: Jms (S) — Schüllkopf (W); Halbschwer: Köhler (S) — Held (W); Schwer: Seidel (S) — Budet (W).

Wiesbadener Schachmeisterschaft.

Steintohl schlägt Reuten, Vinnmann „Herbstmeister“.

Und Ruppe Jweiter vor Reuten und Steintohl! Kann man sich einen interessanteren, spannenderen Abschluß der Bortunde denken? Wird Reuten seinen Titel behaupten können? Wird ihn Steintohl zurückerobern? Oder werden der alte Vinnmann, der bedächtige Ruppe den einmal erlangenen Vorsprung halten und die Stadtmeisterschaft unter sich ausmachen?

Nach ist „alles drin“ in diesem an Spannungen so reichen Turnier. Nach hat jeder der vier Anwärter die gleichen Chancen — auch Steintohl wieder nach seinem entscheidenden Sieg über den Titelhalter. Es war in der Tat ein entscheidender Sieg, denn nur ein voller Punktgewinn konnte Steintohl die „Gleichberechtigung“ wiedergeben. Und diesmal klappte es, glückte nämlich die Renanche für die im Vorjahre erlittene Niederlage, die ihn seinerzeit bekanntlich den Titel gekostet hatte. Und wie vollkommen glückte sie! Kein Fehler des Gegners, sondern eigene überlegene Strategie verhalfen dem Vorjahressieger zu diesem schönen Triumph. Während Reuten wie üblich im Zentrum durchzukommen suchte, lag es im Plan des Angehenden, der sogar als Weicher hüllend eröffnete, die Entscheidung auf dem Dammspiel zu erzwingen. Die Konzentration seines gesamten Angriffs auf den schwachen Punkt 67 schuf schon bald eine bedrohliche Lage für den Stadtmeister, der sich schließlich durch eine immer härter hervortretende Jelmot so verhärtete, daß die Partie nach dem 28. Zug nicht mehr zu halten war.

Damit ist Reuten auf den 3. Platz zurückgefallen, den mit ihm auch kein Begleiter einnimmt, denn Steintohl hatte sich erwartungsgemäß bei Bogel einen weiteren Jährling, indem er in einem Promsgambit dem Bortopfer im 20. Zuge ein Matt in 5 Zügen antwortete, um alsdann ein vorbildliches erfindet Matt mit elegantem Dameopfer vorzuführen. An welchem Bogel übrigens selbst schief war, denn eine Reihe schwacher Dammezüge hatten Reuten den Weg zu der Kombination freigemacht. Ein schwacher Dammezug war es auch, der das Schicksal Kadroneis in einer Dammspielvariante gegen Ruppe befestigte. Ist doch augenblicklich unter Form? Dritter wie im Vorjahre wird er heute bestimmt nicht. So er wird sich gehörig in der besten Stelle um nicht Dilettanten zu werden, denn er verliert seine Stelle, um er bereits angelangt, nämlich nach seiner neuerlichen Niederlage gegen den langsam in Fahrt kommenden Reuten. Auch Krautmann scheint sein Pulver verfliegen zu haben. Seit mehr denn 5 Wochen zehrt der Berliner von dem letzten Punktevortrag, den er in den ersten Kämpfen angeweilt hat. Bon Runde zu Runde geht es weiter bergab. Wie kann man aber auch einem Spieler wie Ruppe mit der „Drang-Plan-Variante“ kommen?

Schlusstabell der Bortunde: 1. Vinnmann 9½ Punkte (2½ Verlustpunkte), 2. Ruppe 9½ (3½), 3. und 4. Reuten und Steintohl je 8 (4), 5. und 6. Bogel und Dr. Jung je 5½ (5½), 7. Kadroneis 5 (7), 8. Kreiß 4½ (5½), 9. Krautmann 4½ (5½), 10. Roth 4½ (7½), 11. und 12. Bogel und Steinmetz je 4 (7), 13. Dierkes 2½ (9½).

In Kürze.

Bei leichtem Schneetreiben und 15 Grad Kälte fand am Spindlerpark im Riesengebirge am Dienstag ein Lang- und Sprunglauf statt. Der Hirscherberger Jäger Meißner gewann den 14-km-Langlauf in 58:10, und der Jangmann Gerhard Wolf (Gai) holte sich den 15-fahrschlauf in 4:15,3.

Weltmeister Schreiber/Schick konnten auch ihr Auftreten in Straburg zu einem Erfolg gestalten. Sie gewannen das Jäger-Rabattturnier nach drei Siegen über Cranzburg (11:3), Winterthur (8:3) und Vendenheim (6:5) ganz überlegen vor dem französischen Meisterpaar Gebr. Weichert (Vendenheim).

wir möglichst lange vor Beginn der Winterreise täglich die bekannten Frießungen betreiben: tiefe Kniebeugen in großer Zahl, Übungen für die Bein- und Armmuskulatur, vor allem aber auch Bewegungen, die die gesamte Rumpfmuskulatur stärken, die alle Teile des Körpers beweglich, locker und elastisch machen. Auch Atemübungen gehören unbedingt dazu. Und die Gelenke der Beine müssen besonders auf die großen Leistungen, die sie vollbringen sollen, vorbereitet werden. Sonst gibt es tagelang Schmerzen und eventuell auch Verletzungen. Es hat sich doch wohl allmählich herausgefunden, daß die meisten der häufigen Sportverletzungen nicht durch mangelnde äußere Umstände, sondern durch mangelnde Elastizität, mangelnde Kraft, Übermüdung, also durch zu geringes Training, entstehen.

Viel besser als die tägliche Zimmergymnastik, die meistens doch nicht mit der nötigen Härte und Energie durchgeführt wird, ist natürlich die regelmäßige Teilnahme an einem Gymnastik- oder Sportvereinskursus sowie an Waidläufen. Eine Anzahl von „Adh.“-Kurien warten auf die Winterurlaubsfahrer, die sich richtig für den Winterurlaub bereit machen wollen. Schließlich gibt es auch eine gewisse gefällige Vorbereitung, die im Besitz der entsprechenden Vorträge und Filme und im Besitz der einschlägigen Bücher besteht. Das erhöht nicht nur die Vorfreude, sondern verbessert Wissen und Verständnis. Wer vorher viel weiß, braucht nachher weniger lange auf der „Abtuneweile“ herumzustehen.

Wer richtig Freude am Winterurlaub haben will, der höre auf unseren Rat: vor allen Dingen — vorher fleißig turnen. — Stille!



Richard Müller liefert Grenzquell-Pilsner

Biervertrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

in Faß

Siphon

Flaschen



**BENJAMINO GIGLI
MARIA CEBOTARI***

In dem großen
Erfolgs-Film

Mutterliebe

MICHAEL BONNEN
HILDE HILDEBRAND
HANS MOSER
PETER BOSSE

Mit verhaltenem Atem
wird das hingelassene
Publikum von dieser ein-
zigartigen Sängerkunst
gefangen genommen.

TOBIS

Mo.: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

THALIA

Für die Festtage
erhalten Sie die bestgepflegten

Rot- und Weißweine
sowie alle Spirituosen und Liköre
besten Qualität, billige Preise

Heinrich Sieger, Bismarckring 8
Fabrik feiner Liköre

Stilles Abgüsse per Hand, nach, Strich f. Weinmaler
2. Edelberg 1000, 1000, 1000
Wiesbadener Tagblatt

Burgunderpunsch

1/4 Flasche 5.- 1/2 Flasche 2.60

Jamaika-Rum . . . 1/4 Flasche 7.-

Jamaika-Rum-Verschnitt:

1/4 Fl. 2.70, 3.-, 3.50 1/2 Fl. 1.45, 1.60, 1.85

Belavio-Arrak-Verschnitt

Steinhäger Wittenborg . . . 40%lg Liter 3.80

Steinhäger Niederstadt . . . 4.50

Gebirgs-Enzian . . . 4.95

Weinbrand

Verschnitt . . . 1/4 Fl. 2.20 1/2 Fl. 1.20

Weinbrand, 3 Sterne . . . 1/4 Fl. 2.80 1/2 Fl. 1.50

Weinbrand, besonders mild 1/4 Fl. 3.50 1/2 Fl. 1.80

sowie verschiedene Marken-Weinbrände

Silvester-Bowle aus Heinrich's
Apfelwein Weißwein Moselwein
Liter . . . 0.40 Liter . . . 0.70 Liter . . . 1.15
Bowlenfrüchte und Essenzen

Rotwein . . . Liter 70, 80, 90, 1.-, 1.40

Obstschumwein . . . 1/4 Fl. 1.20

Hochheimer Weinselt . . . 1/4 Fl. 2.00

Markenselt / Henkell / MM / Hoeh

Cabinet / Liköre in bekannter Güte

Mineralwässer / Reinen Alkohol

Alkoholfreier Apfelsaft / Traubensaft

Schwarzwälder
Zwetschenwasser 500/1/2 Fl. 3.50
1/2 Fl. 1.80
Kirchwasser 500/1/2 Fl. 4.00, 1/2 Fl. 2.55
Wildkirsch . . . 1/2 Fl. 5.20, 1/2 Fl. 2.70
Himbeergeist . . . 1/2 Fl. 4.00, 1/2 Fl. 2.50

Heinrich

Bücherstr. 24
Biebrich:
Rathausstr. 65

APOLLO

Maritzstraße 6

Verlängert

bis einschließlich Donnerstag das ganz tolle Lustspiel

mit

Lucie Englisch, Paul Kemp, Hans Moser
Theo Lingen, Jupp Hussels, Trude Marlen



Die verschwundene Frau

Unsere Anfangszeit: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Achtung!

Jetzt ist
auch das
'Capitol'
Filmtheater
in den Besitz
des Inhabers
vom
'Apollo'
Filmtheater
über-
gegangen

Telephon 22266
für beide Theater

CAPITOL

Am Kurhaus

zeigt bis einschließlich Donnerstag



Unter Ausfluß der Öffentlichkeit

„Am Anfang jeder Schuld
steht die Lüge . . .“

Zu dieser Erkenntnis gelangt nach furchtbaren Erle-
nissen und seelischen Ängsten eine Frau, die mit einem
Geheimnis in die Ehe ging

Unsere Preise: -50, -75, 1.-, 1.50 RM.

Italienischer Salat

das beliebte **Silvester-Essen**

Grether

Neugasse 24
Aelteste Stadtküche am Platze.

Zu Silvester!!!

Weine aller Art
Weinbrand, Schnäpse, Liköre
Sekt, Rum, Arrak

Krost
Weinkellerei
Luisenstr. 25
Fernruf 20700

Das Fachgeschäft
bürgt für Güte u. Preiswürdigkeit

Steuersparer

K. & E. das gute Buch
für RM. 3.60
zu Anfang des Jahres

KOCH AM ECK
Fernruf 26440

Silvester-Spaß

Reiner Weinbrand

1/4 Fl. 2.75 an 1/2 Fl. 1.45 an
einschließlich Flasche

Schwante nach
Schwalbacher Str. 59. T. 27414

Vergeßt
die hungernden Vögel nicht!

Wasser-Spaß mit dem nächsten
Wasser-Spaß

Wasser-Spaß mit dem nächsten
Wasser-Spaß



So schnell

„Wo willst du denn
mit der Akten-
Mappe hin?“

„Langgasse 21,
Tagblatt-Haus,
Angebote holen -
Wir hatten doch
eine kleine An-
zeige in der ges-
trigen Ausgabe des
Wiesbadener
Tagblatt.“

Weine

36er Schwabenheimer Landgraben 0.70

36er Schloß Böckelheimer . . . 0.95

36er Martinthaler Rödechen . . . 1.10

36er Eltviller Siebenmorgen . . . 1.15

36er Martinthaler Kirchweg . . . 1.30

34er Rautenthaler Geishorn . . . 1.50

Weinbrand

Verschnitt 1/4 Flasche 2.15 1/2 Flasche 1.15

Weinbrand 1/4 Flasche 2.80 1/2 Flasche 1.50

Hausmarke 1/4 Flasche 3.50 1/2 Flasche 1.85

Liköre, Rum, Verschn. 40% v. 1.80 an Arrak

Preise ohne Glas - 3% Rabatt

Wisson Kaiser-Friedrich-Ring 52,
Ecke Luxemburgstr., Tel. 22284

Götz Dotzheimer Str., Ecke Loreleiring
Telephon 23722

R. Schneider Römerberg 2/4
Telephon 23743

Oefen

jede Art, in großer Auswahl

H. Krieger, Marktstraße 9

Silvester und Neujahr im

Schwarzwald und Vogelsberg

Gelegenheit zum Wintersport

Abfahrt 31. Dezember, 13.30 Uhr

2 1/2 Tage im

Schwarzwald-Herrenath-Döbel RM 28.-

2 1/2 Tage auf dem

Vogelsberg-Hochwaldhausen-
Hoherodskopf . . . RM 16.-

Wir wünschen allen unseren
verehrten Fahrgästen ein
glückliches neues Jahr!

Rheinland-Autobus-Gesellschaft
Wilhelmstr. 60 Tel. 21184/85



Werbedrucke

originell u. wirkungs-
voll, übersichtlich ge-
gliedert und sauber
gedruckt, liefern preis-
wert und flott die

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
WIESBADENER TAGBLATT
LANGGASSE 31 • TELEFON 10651

Achtung!**Friseur-Geschäfte**am 2. Januar
geöffnet
von 9-12 Uhr.**WALHALLA
THEATER**

FILM UND VARIÉTÉ

Mo. 4.00, Mi. 3.00, Do. 3.00, Fr. 3.00

Mittwoch, Donnerstag:

Willi Forst's

Serenade

Ein großer Erfolg!

Silvester:

Die Königin der Operetten:

**Die
Fledermaus**

Tobis

Verleihe Autos

Neue und geheizte Wagen!

A. Loyal, Bahnhofstraße 27

Telephon 229 88

Besuchs-

karten

L. Schellenberg'sche

Heftbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Die Hausfrau sollte es sich merken!
**Die
Bleichstraße**

und ihren guten Bezugsbefehl!

Samen- und Zoo-Handlung	Sebastian	9
Bandagen, Orthopädie	Markwardt	9
Pelze - Stein		13
Seifen, Bürsten, Bohnenwachs	Kraft	13
Licht, Kraft, Radio	Gebr. Olsson	17
Drogerie Geipel		19
Schneider-Bedarfsartikel	Bauer	19
Schneidermeister	Hies	21
Uhren, Optik, Rappl		25
Butter - Eier - Käse	Seil	25
Wäsche-Anton		33
Damenschneider	Heiß	35
Farben-Seibel		41

18	Leihbibliothek	Schwarz
22	Betten, Matratzen	Süssenguth
24	Krefelder Seidenstoffe	Helmings
28	Wäscherei Kirsten	(Betrieb: Schornhorststraße 7)
30	Urania-Lichtspiele	Hauptfilm: Der Prärierer
34	Möbel-Brand	
40	Photo-Schneider	Photo, Kino, Projektion

Inserieren im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn!

Silvesterscherze

Feuerwerk · Bleigießen · Knallbonbons

„Zum Zauberkönig“

Bahnhofstraße 12

Im neuen Jahr,
mehr sehen - mehr erleben
mit einer Brille von**Optiker Theis**

Friedrichstraße 42 (Woolworthhaus)

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich! ←

**Frohe
Silvester-Feier!****Rum und Arrak**

Jamaika-Rum Verschnitt III	1.40	2.60
Jamaika-Rum Verschnitt II	1.60	3.-
Jamaika-Rum Verschnitt I	2.-	3.50
Batavia-Arrak Verschnitt	1.80	3.20
Silvester-Punsch	2.20	4.-
Schweden-Punsch	2.20	4.-

Weinbrand

Weinbrand-Verschnitt II	1.10	2.10
Weinbrand-Verschnitt I	1.30	2.50
Reiner Weinbrand Hausmarke	1.50	2.80
Weinbrand „Extra“	2.-	3.50
Weinbrand Rotseidel	4.-	
Zilli's Gemischter, halbsüß	1.10	2.-

Rotwein vom Faß oder in Literflaschen

Rheinessischer Rotwein	Liter	—70
Niedersaulheimer (Rheinessen)		—80
Ungsteiner (Pfalz)		—90
Königsbacher (Pfalz)		1.-
Deidesheimer (Pfalz)		1.-
Oberingelheimer Rheinhöhe (Rhein.)		1.10

Weißwein

Rheinessischer Weißwein	Liter	—70
Engelstädter Mittelweg (Rhein.)		—70
Elsheimer Berg (Rhein.)		—80
Niedersaulheimer Westenberg (Rhein.)		—80
Elsheimer Berg natur (Rhein.)		1.-
Schwabenheimer Steinacker (Rhein.)		1.10
Steege Riesling (Mittelrhein)		1.20
Rüdesheimer (Rheingau)		1.25
Binger Rosengarten (Rhein.)		1.30

Sekt Flasche von RM. 2.00 bis 4.50

Liköre, Steinhäger, Kirsch- und Zwischenswasser

Alle Preise ohne Glas

Wer Gutes preiswert kaufen will,
geht gern zu**Wein-Zilli**dem Fachmann für gute Weine und Spirituosen seit 1905
Schiersteiner Straße 11 • Fernruf 249 42
Filialen: Wellritzstr. 17, Schwalbacher Str. 9**Schon Goethe sagte:**„Wie machen wir's, daß alles neu
und mit Bedeutung auch gefällig sei?“Wir zeigen Ihnen bald,
wie es leicht zu machen
ist — an dieser Stelle!

Nicht jeder Weg ist der Richtige!

Zum Abschluß der

Silvesterfeier

den vorzüglichen

ALEXI-KAFFEE

Ein Genuß für Gastgeber und Gäste!

Kaffee-Rösterei Alexi Michelsberg 9**Massage****Fußpflege**

von 1.- Mark an

K. Strehle

staatlich geprüft

Webergasse 4



In reicher Auswahl

und immer

sehr billig!

Ehestandsärzthin

und Bed.-Schule.

Zimmermann

Mauritiusstraße 1

Schreib-**maschinen**

neu — gebraucht

Großauswahl

Walter Graf,

am Schillerplatz

Reparaturen.

Sortierhafte

Bezugsquellen

führt u. findet

die Hausfrau

immer im An-

zeigenteil des

WIESBADENER

TAGBLATT'S

Reichsfender Frankfurt.

Donnerstag, den 30. Dezember 1937.

6.00 Morgenlich, Morgenpräh. Gemeindef. 8.30

Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetter-

hand. 8.05 Wetter- und Schnebericht.

8.10 Gemeindef. 8.30 Blasmusik.

9.45 Hausfrau hat auf 11.30 Programm. Mit-

tacht. Wetter- und Straßenwetterbericht.

11.40 Deutsche Scholle.

12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Schnee-

bericht. Straßenwetterbericht. Wetter offen-

stellen. Nachrichten. 13.15 Konzert. 14.00

Zeit. Nachrichten. 14.10 Sauber der Melodie.

15.00 Volk u. Kritik. 15.15 für unsere Kinder.

16.00 Konzert. 16.00 Kettenschleichen. 19.00 Zeit.

Nachrichten. Wetter.

19.10 15 und auf — im Jahreslauf. 21.15 Zeit.

haus-Konzert. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15

Wetter u. Schnebericht. Nachrichten. Sport.

23.00 Sieb ein Klammerloch in tiefer Nacht.

23.00 Volks- u. Unterhaltungsmusik. 24.00 Nacht.

Auch heute**Heinz Rühmann
Der Mustergatte**Das Lustspiel des ganz
großen Erfolges.Alle Besucher sind
begeistert!Gestern war das Haus
wieder ausverkauft.
Sorgen Sie rechtzeitig für
Eintrittskarten.**Film-Palast**Sa. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Wa. 4.00 6.15 8.30 Uhr
50 75 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00**Lebende Spiegelkarpfen**

reinschmeckend, in allen Größen

1/2 kg RM. 1.-

Alle Sorten

Fluß- und Seefische

beste Qualitäten zu niedrigsten Tagespreisen

Handel
und Industrie

Der 1937er entspricht den bisher besten Qualitäten.

Amtliche Vorführung
der diesjährigen Weinernte.

Die Weinernte 1937 ist nach den privaten Angaben schon des öfteren dahin gekennzeichnet worden, daß der Ertrag zwar mengenmäßig unter dem Ergebnis der Ernte 1936 liege, daß dieser aber gütegemäß der Jahrgang 1936 erheblich übertrafen und an die besten Reifezeiten der letzten Jahre heranreife. Nach der amtlichen Vorführung wird die 1937er Ernte einen Ertrag von 2,52 Mill. hl oder 0,8 Mill. hl weniger als im letzten Jahre. Sie kommt dem langjährigen Mittel, das bis im Durchschnitt der letzten zehn Jahre auf 2,67 hl stellt, also sehr nahe, bleibt aber hinter dem diesjährigen Mittel der Ernte 1931/36, das die zwei Rekordjahre 1934 und 1935 und auch die recht gute Ernte von 1936 enthält, um 0,54 Mill. hl zurück. Betroffen von dem Wenigerertrag werden so ziemlich alle Weinanbaugebiete. Im Rheingebiet wird der Ertrag um 42,25 hl gegen das Vorjahr zurück, hier werden 574 949 hl (gegen 721 074 hl Ertrag 1936) bei 16 323 Hektar Rebfläche geerntet. Daraus entfällt auf den Rheingau 70 431 (54 123) hl, davon 75 596 hl Rheingau. Der Rheingau zeigt innerhalb der preußischen Anbaugebiete diesem im Gegensatz zu seinem größten Gebiet an der Mosel, Saar und Ruwer sogar eine Steigerung. Die 2120 Hektar Rebfläche des Rheingaus lieferten also einen Hektarertrag von 36,1 hl, während die 8390 Hektar Mosel, Saar und Ruwer 46,6 hl Hektarertrag brachten.

An den hessischen Weinanbaugebieten standen 15 435 Hektar Rebfläche zur Verfügung. Sie lieferten im Durchschnitt einen Hektarertrag von 37,9 hl. Die Weinernte in diesen Bezirken war bekanntlich durch verschiedene

Unwetter geringer. Insgesamt stellt sich die Weinernte hier auf 584 781, gegenüber 733 270 hl im Vorjahr, davon entfällt auf die Weinbaugebiete 1937 ein Ertrag von 502 618 hl. Beteiligt sind hieran die Weinorte Worms und Umgebung mit 138 338 (218 419 hl), h. h. darunter Weibheim 112 199 (190 940 hl), Oppenheim und Umgebung 42 256 (89 715) hl, darunter Weibheim 40 940 hl, Mainz und Umgegend 39 729 (41 778) hl, davon Weibheim 31 635 hl, Ingelheim und Umgebung 60 904 (85 716) hl, davon Weibheim 42 538 hl, Wiesbaden-Gebiet 82 298 (98 883) hl, darunter Weibheim 71 827 hl, Bingen und Umgegend 22 965 (15 301) hl, davon Weibheim 22 520 hl und Alzey und Umgegend 162 050 (187 412) hl, davon Weibheim 140 958 hl.

Als Hektarertrag lieferten Worms und Umgebung bei 4304 Hektar Rebfläche 32,1 hl, Oppenheim und U. bei 1244 Hektar 43,0 hl, Mainz und U. bei 1213 Hektar 32,8 hl, Ingelheim u. U. bei 1670 Hektar 36,4 hl, Wiesbaden-Gebiet bei 1816 Hektar 45,3 hl, Bingen u. U. 476 Hektar 48,3 hl, und Alzey u. U. bei 877 Hektar Rebfläche 41,5 hl Hektarertrag. Nach dem Mosel-, Saar- und Ruwergebiet folgt in Hessen das Wiesbaden-Gebiet, sowie Alzey u. U. mit den höchsten Durchschnittserträgen je Hektar.

Im Reichsdurchschnitt werden 53 % der gesamten Weinernte mit sehr gut und 45 % mit gut beurteilt, so daß auf die geringen Qualitäten diesmal nur 2 % des gesamten Weinerntertrages entfallen. Die Güte des 1937er Weines ist demnach weit besser als die des Vorjahres und entspricht bestimmt den bisher besten Qualitäten. Den Moselgewächsen nach stehen der Rheingau und das Rheingebiet, gefolgt von Mosel, Saar und Ruwer, der Rheingau und Unterfranken, an der Spitze.

Großmarktpreise. Angebot in Gemüse und Obst (schwach, Ausnahmeweise wenig vertreten. Verkauf sehr ruhig. Gemüse: Weißkohl (½ kg) 6, Rotkohl 8, Wirsing 7, Kohlfenchel 1, 24-25, 2, 10-12, Grünkohl 8, Karotten 10-12, gelbe Rüben 7-8, rote Rüben 7-8, weiße Rüben 6-7, Schwarzwurzeln 14-18, Erdbeerrüben 6-8, Spinat 15, Meerrettich 40, Feldsalat 45, Petersilie 30, Blumenkohl, ausl. (Steige 12 Stück) 700, Sellerie (Stück) 12-30, Lauch 4-8, Endiviensalat 10-14, Kartoffeln (50 kg) 325, Zwiebeln 550-900 Pf. Obst: Tafeläpfel (½ kg) 1, 20-35, 2, 15-20, Wirtschaftäpfel 10-15, Wirtschaftsbirnen 12-18, Apfelsinen 28-40, Bananen 30-35, Maronen, ausl. 18-20, Walnüsse 45, Zitronen (Stück) 4-5 Pf.

Kleinmarktpreise. Angebot mäßig. Verkauf sehr ruhig. Gemüse: Weißkohl (½ kg) 8, Rotkohl 10-12, Wirsing 10-11, Kohlfenchel 1, 28-30, 2, 12-15, Grünkohl 12, Karotten 15-18, gelbe Rüben 10-12, rote Rüben 10-12, weiße Rüben 10-12, Schwarzwurzeln 18-25, Erdbeerrüben 8-10, Spinat 20-22, Meerrettich 50-60, Feldsalat 60, Zwiebeln 11-12, Kartoffeln (5 kg) 40, Petersilie (½ kg) 40, Blumenkohl (Stück), ausl. 80-90, Sellerie 18-40, Lauch 8-12, Endiviensalat 15-20, Pf. Obst: Tafeläpfel (½ kg) 1, 28-40, 2, 20-28, Wirtschaftäpfel 14-22, Wirtschaftsbirnen 17-25, Apfelsinen 38-50, Walnüsse 60, Maronen, ausl. 25-28, Zitronen (Stück) 6-8, Bananen 10-12 Pf.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Frankfurt a. M., 28. Dez. Auftrieb: Rinder 1020 (gegen 2350 am 21. Dez.), Färsen und Schafe 167 (142), Schweine 1499 (3688). Rotiert wurden je 50 kg Lebendgewicht in 1937: Rinder a) 60-65 (61-65), b) 52-59 (53-59), c) 49-52 (50-52), d) 41-44 (42-44), e) 34-37 (34-40), f) 30-34 (32-36), Schafe: a) 32-37 (31-40), b) 29-30 (30-32), c) 12-17 (12-17), Schweine: a) 54 (54), b) 1, 54 (54), c) 2, 54 (54), d) 53 (53), e) 50 (50), f) 50 (50), g) 1, 54 (54), h) 2, 54 (54), i) 53 (53), j) 50 (50). Der nächste Viehmarkt findet am 4. Januar 1938 statt.

Mainz, 28. Dez. Auftrieb: Rinder 271, darunter 45 Ochsen, 3 Bullen, 137 Kühe, 58 Färsen, Rinder 356, Schafe 11, Schweine 346, Ziegen 4. Rotiert wurden je 50 kg Lebendgewicht in 1937: Ochsen: a) 44-45, b) 38-41, c) 31-36, Bullen: a) 42-43, b) 38-39, Kühe: a) 42-43, b) 31-36, c) 28-30, d) 18-25, Färsen: a) 41-44, b) 38-40, c) 34-37, d) 30-34, e) 24-27, f) 18-21, g) 12-15, h) 8-10, i) 4-6, j) 3-4, k) 2-3, l) 1-2, m) 0-1, n) 0-1, o) 0-1, p) 0-1, q) 0-1, r) 0-1, s) 0-1, t) 0-1, u) 0-1, v) 0-1, w) 0-1, x) 0-1, y) 0-1, z) 0-1. Der nächste Viehmarkt findet am 4. Januar 1938 statt.

Frankfurter Pferdemarkt. Für die Frankfurter Pferdemarkte im Jahre 1938 sind folgende Termine festgelegt worden: 4. Januar, 1. Februar, 1. März, 29. März, 3. Mai, 14. Juni, 19. Juli, 28. August, 18. Oktober, 6. Dezember. Der nächste Pferdemarkt findet somit bereits kommenden Dienstag statt.

Marktberichte.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 28. Dez.

Erzeuger-(Verlegerungs-)Preise. Anfuhr mäßig. Nachfrage auf Gemüse: Weißkohl (½ kg) 3-4, Rotkohl 5-6, Wirsing 5, Grünkohl 6-7, Spinat 15, Treibhauskohl 20 bis 32, Karotten 6-8, rote Rüben 5-6, Petersilie 15-20, Feldsalat 25-40, Endiviensalat (Stück) 3-10, Blumenkohl 15-35, Radishes (Gebund.) 3-4 Pf.

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 29. Dez. (3M.) Tendenz: Aktien nachgehend, Renten fast unverändert. Nach der letzten Haltung der letzten Tage kam die Aufwärtsbewegung heute nicht zum Stillstand, sondern es wurden auch in der Wertpapier-Börse Aufträge ausgeführt. Obwohl diese dem Umfange nach den vortagegegangenen Käufen entsprachen, so waren sie doch durch die Aufwärtsbewegung einerseits und durch die Abwärtsbewegung andererseits in der Wertpapier-Börse ausgeglichen. Bei der Kasse lag es wiederum am Gewinnfaktoren handeln. Am Montanmarkt waren insbesondere Rubens (minus 1/2), Hoechst (minus 1/2) und Rheinisch (minus 1/2) angeboten. Von Braunkohlenwerten gaben Rheinische Braun fast 2 % her. In der chemischen Gruppe ernährten sich Farben zunächst um 1/2 und später nochmals um 1/2 auf 157, Rütgers um 1 und Goldschmidt gegen die letzte Kasse um 1/2. Auch Bergwerkswerte waren überwiegend gedrückt, doch gingen die Einbußen über Proportionsgrenzen nicht hinaus. Walchensleben konnten sich trotz der günstigen Lagerverhältnisse nicht behaupten (Demag minus 1, Drehturm minus 1/2), Ferner sind als stärker rückgängig noch Bergbau mit minus 1/2, Jungbunzlauer mit minus 1, und im allgemeinen Freirevier 1/2 mit minus 1/2 zu erwähnen. Im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz zeigte Schenker eine Befestigung um 1/2; die Aufwärtsbewegung dieser Aktie wird mit zuverlässigen Dividendenvermutungen begründet. Gekauft waren in kleinen Beträgen wiederum Harburger Gummi (plus 1/2) und Deutsche Elektro (plus 1/2). Ferner konnten sich Daimler um 1/2, Felten um 1/2 und Eisenbahnen um 1/2 befestigen. Am variablen Rentenmarkt lag die Reichsschatzbank bei 5 Pf. auf 129,7 nach. Die Umschuldungsanleihe blieb mit 94,80 unverändert. Schatz gekaufte waren die Reichsbanknoten, wozu dem Reichsbanknoten 1/2, Ferner um 1/2 auf 131,50, Tagesgeld 3 bis 3 1/2, Pfund 12,42, Dollar 2,48, Franken 8,44.

Frankfurt a. M., 29. Dez. (Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Die Börse lag allgemein sehr ruhig. Während nennenswerte Käufe der Kasse nicht vorlagen, zeigte sich seitens der Kasse etwas Abgabeneigung, zumal sie auf den letzten Tagen einiges Material abgeben konnte. Die Schwäche der Rhein- und Ruhr- und der Mitteldeutschen Börsen lagte außerdem bei einigen Mitteln kleine Verkäufe aus. Der Aktienmarkt war nicht einheitlich, aber überwiegend etwas schwächer. Rückläufig um 1/2 bis 1 1/2 waren besonders Montanaktien, ferner Bergbau, Farben und Reichsbank. Dagegen verlief in Walchenswerten Nachfrage, ferner Holzmann weiter seit mit 156 1/2 (155). Am Rentenmarkt war vorläufig noch keine Auswirkung des bevorstehenden Raporttermins zu bemerken. Das Geschäft blieb unverändert ruhig bei wenig veränderlichen Kursen. Reichsschatz abdrückte auf 129,75 (129,45), dagegen Kommunalumschuldung 94,75 (94,70). In den übrigen leitenden Werten war das Geschäft sehr lebhaft. Tagesgeld 2 1/2 %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 28. Dezember. DSR-Telegraphische Ausmachungen:				
	27. Dez. 1937		28. Dez. 1937	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Argentinien	12,705	12,735	12,705	12,735
Australien	0,728	0,732	0,728	0,732
Belgien	42,12	42,20	42,12	42,21
Brasilien	0,134	0,136	0,132	0,134
Dänemark	3,047	3,053	3,047	3,053
Frankreich	55,38	55,50	55,36	55,50
Japan	2,09	2,10	2,09	2,10
Italien	12,405	12,425	12,405	12,425
Niederlande	67,96	68,10	67,96	68,10
Österreich	2,435	2,445	2,435	2,445
Polen	8,427	8,443	8,427	8,443
Portugal	2,337	2,353	2,337	2,353
Rumänien	138,04	138,32	138,04	138,32
Schweden	15,41	15,45	15,41	15,45
Schweiz	55,48	55,58	55,48	55,58
Tschechien	13,09	13,11	13,09	13,11
Ungarn	0,723	0,725	0,723	0,725
Yugoslawien	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	2,482	2,486	2,480	2,484
Letland	40,10	40,25	40,10	40,25
Litauen	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	62,34	62,46	62,34	62,46
Österreich	62,34	62,46	62,34	62,46
Polen	47,00	47,10	46,95	47,05
Portugal	11,27	11,29	11,27	11,29
Rumänien	63,94	64,06	63,94	64,06
Schweden	57,43	57,55	57,39	57,51
Schweiz	14,42	14,51	14,43	14,51
Tschechien	8,708	8,724	8,708	8,724
Ungarn	1,975	1,982	1,978	1,982
Yugoslawien	1,349	1,351	1,349	1,351
Ver. St. u. Amerika	2,483	2,487	2,483	2,487

Steuergerichte.

27. 12. 37/38, 1937	27. 12. 37/38, 1937	27. 12. 37/38, 1937
103,63 103,63	103,63 103,63	103,63 103,63
107,62 107,62	107,62 107,62	107,62 107,62
111,63 111,63	111,63 111,63	111,63 111,63

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937	
Banken		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937		27. 12. 37/38, 1937	
A. D. Creditanstalt		100,37 100,37		100,37 100,37		100,37 100,37		100,37 100,37		100,37 100,37	
B. D. W. W. Bank		83,63 83,75		83,63 83,75		83,63 83,75		83,63 83,75		83,63 83,75	
Frankf. Hyp.-Bank		108		107,25		108		107,25		108	
Kasseler Bank		108		107,25		108		107,25		108	
Rhein. Hyp.-Bank		156,25 156,25		156,25 156,25		156,25 156,25		156,25 156,25		156,25 156,25	
Verk.-Unterh.		78,25 78,75		78,25 78,75		78,25 78,75		78,25 78,75		78,25 78,75	
Hapag		81		81		81		81		81	
Norddeut.		81		81		81		81		81	
Industrie		143,50		143,50		143,50		143,50		143,50	
Aschaffenburg A.-B.		100		100		100		100		100	
Bayer. Masch. u. Zeltstoff		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100		100	
Bayer. Nymphenb.		100		100		100		100			

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. G. Richter in Wiesbaden. — Druck und Verlag bei G. G. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

